

Beteiligungsverfahren zum Klimafolgenanpassungskonzept Landkreis Osnabrück

Protokoll des 1. Bürgerforums am 02.10.2020

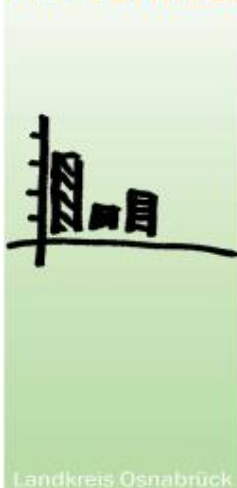
Längere Dürreperioden, mehr Extremwetterereignisse, sterbende Fichtenwälder - der Klimawandel mitsamt seinen Folgen stellt für viele eine große Herausforderung dar. Dabei ist er längst kein abstraktes Phänomen mehr, sondern wird für jeden Einzelnen immer greif- und spürbarer. Der Landkreis Osnabrück ist hierbei keine Ausnahme. Die Kreisverwaltung ließ daher in diesem Jahr ein Klimafolgenanpassungskonzept erarbeiten. In einem mehrstufigen Beteiligungsverfahren sollen die relevantesten Folgen des Klimawandels mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Fachvertretern aus Forst- und Landwirtschaft diskutiert werden. Mit dem ersten Bürgerforum zielte der Landkreis Osnabrück darauf ab, die Bürgerinnen und Bürger über die Folgen des Klimawandels zu informieren sowie Schwerpunkte für die Umsetzung des Klimafolgenanpassungskonzeptes zu setzen. Aus gegebenem Anlass finden alle Veranstaltungen des Beteiligungsformates digital über die Plattform Zoom statt.

Landrätin Anna Keschull begrüßte die Anwesenden und freute sich über das rege Interesse. Sie betonte, dass der Klimawandel heute nicht mehr zu übersehen sei. Seine Folgen seien weltweit spürbar, im Landkreis Osnabrück unter anderem im Teutoburger Wald, wo das Fichtensterben durch den Borkenkäfer massiv zugenommen habe. Es sei die „moralische Verpflichtung“ des Landkreises, ihn auf den Klimawandel vorzubereiten und „gute Ideen vorzudenken“. Heute komme es darauf an, im Klimafolgenanpassungskonzept beschriebene Maßnahmen zu priorisieren. Dass man sich nun mit *Klimafolgenanpassung* beschäftige hieße weiterhin nicht, dass man im *Klimaschutz* gescheitert sei. Ziel muss sein, „in Zukunft zweigleisig zu fahren“.

In einer thematischen Einführung erläuterte Ralf Manke (BauBeCon Sanierungsträger GmbH) zunächst, wo der Klimawandel und seine Folgen die Bürgerinnen und Bürger direkt betreffen. Während die Sommer heißer und trockener werden, werden die Winter nasser und milder. Die direkten Folgen davon sind beispielsweise trockenere Gärten, belastende Hitze, vollgelaufene Kanäle und Keller oder kranke Wälder. Die Folgen des Klimawandels betreffen die Bürgerinnen und Bürger aber auch indirekt, etwa durch Änderungen im Verbraucherverhalten und technische Veränderungen im Wohnumfeld, sowie steigende Lebensmittelpreise aufgrund von Missernten.

Der Landkreis Osnabrück nimmt als übergeordnete Gebietskörperschaft eine moderierende Rolle zwischen den Kommunen ein. Dabei „werden sich die Kompetenzen der Klimaanpassung noch entwickeln“, so Timo Kluttig vom Landkreis Osnabrück. Wichtig sei, dass man nicht gegen- sondern miteinander arbeite. Der Landkreis müsse „die Stellschrauben finden, an denen er drehen kann“, ergänzt Anna Keschull.

Im Vorfeld zur Veranstaltung konnten sich Bürgerinnen und Bürger auf der Website zum Klimafolgenanpassungskonzept beteiligen. Die bisherigen Ergebnisse der Website sind im Folgenden dargestellt.



Landkreis Osnabrück

WELCHE HANDLUNGSFELDER HABEN DAS GRÖßTE GEWICHT?



Landkreis Osnabrück

WELCHE KLIMAFOLGEN WERDEN ALS DIE SCHWERWIEGENDSTEN GEGEHEN?

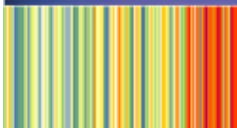
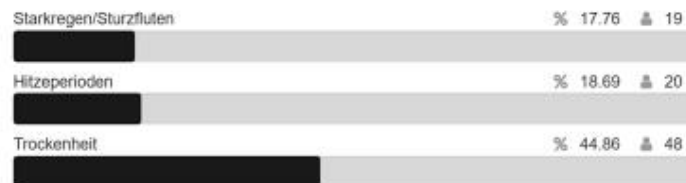
- Binnenhochwasser
- Binnenniedrigwasser
- Überflutungen
- Starkregen/Sturzfluten
- Hitzeperioden
- Trockenheit
- Sturm





Landkreis Osnabrück

WELCHE KLIMAFOLGEN WERDEN ALS DIE SCHWERWIEGENDSTEN GEGEHEN?



Landkreis Osnabrück

WELCHE WÜNSCHE UND VORSCHLÄGE WURDEN GEÄUßERT, WELCHE MAßNAHMEN POSITIV BEWERTET?

TENOR:

- Wasser ist das A und O
- Wunsch nach Information und Beratung
- Mehr Flächenentsiegelung, weniger Neuversiegelung
- Sensibilisierung für Naturschutz

- Bündelung der Kompetenzen zur Klimaanpassung beim Landkreis zur zentralen Unterstützung der Kommunen





RESULTIERENDE THEMENFELDVORSCHLÄGE FÜR DIE WEITERE DISKUSSION UND BEARBEITUNG

- Information und Unterstützung
- Umgang mit Wasser im Siedlungsbereich
- Naturschutz, Gewässerschutz, biologische Vielfalt



Herr Manke präsentierte weiterhin einige der im Konzept genannten Maßnahmen zu den Themenfeldern „Information und Unterstützung“, „Umgang mit Wasser im Siedlungsbereich“ und „Naturschutz, Gewässerschutz, biologische Vielfalt“. In einer Dialogphase konnten hierzu Fragen gestellt und diskutiert werden. Die Ergebnisse dieser Diskussion werden im Folgenden wiedergegeben.

Information & Unterstützung

- Die Information der Bürgerinnen und Bürger über Betroffenheit und Handlungsmöglichkeiten des Einzelnen ist ein wichtiger Punkt und sollte weiter vorangetrieben werden.

Antwort: Ja, da gibt es noch viel Nachholbedarf. Es ist wichtig, die Maßnahmen herunterzubrechen und für den Einzelnen begreifbar zu machen.

- Das Thema Klimafolgenanpassung sollte auch in die kommunalen Umweltausschüsse transportiert werden. Abgeordnete der Gemeinderäte sind wichtige Multiplikatoren.
- Das Kooperationsprojekt „Ökoprofit“ (Ökologisches Projekt für Integrierte Umwelt-Technik) unterstützt Kommunen und die örtliche Wirtschaft dabei, Betriebskosten unter gleichzeitiger Schonung der natürlichen Ressourcen zu senken. Hier bestehen in vielen Unternehmen Einsparpotentiale, die durch Ökoprofit erkannt und genutzt werden könnten.

Fördermittel, die im Landkreis für klimarelevante Maßnahmen zur Verfügung stehen, sollten gebündelt und aktiv beworben werden.

Antwort: Das Projekt Ökoprofit wird durch die Wirtschaftsförderung Osnabrücker Land mbH (WIGOS) regelmäßig angeboten, von Unternehmen jedoch kaum in Anspruch genommen.

Umgang mit Wasser im Siedlungsbereich

- Im Landkreis gibt es viel Grundwasser, jedoch ist dieses nur schwer zugänglich. Gibt es konkrete Planungen im Landkreis, diesen Wasserreichtum intensiver zu nutzen?

Antwort: Der Grundwasserspiegel im Landkreis ist in den letzten Jahren stark gesunken. Tiefere Bohrungen sind zwar technisch möglich, jedoch nicht ohne Weiteres umsetzbar. Der Landkreis erarbeitet hierzu bereits ein Trinkwasserkonzept, in welchem sowohl Wasserdargebot, als auch -bedarf ermittelt werden sollen.. Aufgrund von neuen Kulturen (Erdbeeren, Spargel, Gemüse) kann der Bedarf in der Zukunft allerdings nur schwer abgeschätzt werden. Insgesamt soll die Wasserversorgung im Landkreis hierdurch krisenfester werden.

Es sollte auch überlegt werden, inwieweit andere Wasserquellen genutzt werden können. Regenwasser, geklärtes Abwasser oder in den Steinbrüchen des Landkreises gefördertes Wasser sollten hierfür in Betracht kommen.

Naturschutz, Gewässerschutz, biologische Vielfalt

- Maßnahme W05 (Hochwasserschutz / Projekt „Starkregenpass“): Ausbildung von 1-2 ehrenamtlichen „Hochwasserkundigen“ pro Kommune, die gefährdete Quartiere ermitteln und Eigentümer bzgl. Hochwasserschutz beraten.

Kann diese wichtige Aufgabe von Ehrenamtlichen übernommen werden, oder sollte Fachpersonal dafür eingesetzt werden?

Antwort: Entsprechende Modellprojekte gibt es in Süddeutschland, dort scheint das System recht gut zu funktionieren. Natürlich hat es seine Grenzen.

- Der Hochwasserschutz sollte im Verantwortungsbereich des Landkreises und nicht der Kommunen liegen, um sinnvolle Maßnahmen ergreifen zu können.
- Kann der Landkreis neue Industrieansiedlungen in Hinblick auf den Wasserverbrauch steuern?
- Eine Teilnehmerin schlägt vor, Investoren bei einem Neubau zu einer Dachbegrünung zu verpflichten, insbesondere in Gewerbegebieten. Hierdurch könnten Biodiversität und Klimaschutz gefördert werden.

Antwort: Das wäre eine sinnvolle Maßnahme. Die Wirtschaftsförderung Osnabrücker Land mbH (WIGOS) könnte sich jedoch dagegen aussprechen, um potenzielle Investoren für Gewerbegebiete nicht abzuschrecken.

- Hauseigentümerinnen und -eigentümer sollten ermutigt werden, ihre Vorgärten grün zu halten und nicht durch Stein- oder Kiesgärten zu ersetzen. Hierfür könnten Pflanzlisten durch die Kommunen bereitgestellt oder Fortbildungen für Landschaftsgärtnerbetriebe zu heimischen/naturnahen Arten angeboten werden.

Sonstiges

- Die Radwege im Südkreis sind unzureichend ausgebaut. Im Landkreis sollte eine Stelle für Radwegeplanung geschaffen werden.

Antwort: Die Förderung des Radverkehrs ist ein wichtiger Baustein für den Klimaschutz. Klimaschutz und -anpassung sollten jedoch voneinander getrennt betrachtet werden.

In einer Umfrage wurde ermittelt, welche Themenbereiche die aus Sicht der Teilnehmenden Relevantesten für weitere Diskussionen im 2. Bürgerforum am 27.10.2020 sind (Mehrfachnennungen möglich):

- Wasserwirtschaft (81%)
- Naturschutz und Biodiversität (67%)
- Planen und Bauen (43%)
- Energie (33%)
- Böden / Landwirtschaft / Wald- + Forstwirtschaft (29%)
- Verkehr (14%)
- Gesundheit (5%)
- Katastrophenschutz (0%)

Herr Kluttig erwähnt, dass dieses Ergebnis nicht repräsentativ zu bewerten ist und auch die weniger gewählten Themenbereiche in der weiteren Bearbeitung nicht vergessen werden dürfen.

Die Beteiligten des Landkreises und des Moderationsteams bedanken sich bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Das zweite Bürgerforum findet als Aufbauforum zum ersten statt und wird zwei Themenfelder des Klimafolgenanpassungskonzeptes intensiver behandeln. Es findet am Dienstag, 27.10.2020 von 18-20 Uhr statt, ebenfalls in digitaler Form. Interessierte können sich über die Projektwebsite <https://klima-beteiligung.lkos.de/lkos/de/home> anmelden.